

Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen
 Klinikum am Steinberg, Reutlingen, Ermstaklinik, Bad Urach, Albklinik, Münsingen
 zusammengefasste und konsolidierte

Bilanz zum 31. Dezember 2006

A K T I V A				P A S S I V A			
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR		EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		176.705,00	220	1. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00		1.000
II. Sachanlagen				2. Kapitalrücklagen	86.053.971,39		85.983
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	146.049.059,94		147.348	3. Gewinnrücklagen	0,00		0
2. Grundstücke mit Wohnbauten	3.268.392,24		3.444	4. Verlustvortrag	0,00		0
3. Technische Anlagen	3.760.186,00		3.583	5. Bilanzgewinn/ - verlust	<u>-2.979.150,44</u>	84.074.820,95	-3.408
4. Einrichtungen und Ausstattungen	14.500.413,88		16.728	B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS			
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>2.146.592,01</u>	169.724.644,07	997	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	93.737.005,89		97.315
III. Finanzanlagen				2. Sonderposten aus Zuschüssen der öffentlichen Hand	814.520,00		877
Beteiligungen		12.600,00	13	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>146.969,00</u>	94.698.494,89	110
B. UMLAUFVERMÖGEN				C. RÜCKSTELLUNGEN			
I. Vorräte				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	605.269,00		440
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.595.737,02		3.518	2. Steuerrückstellungen	137.500,00		38
2. Unfertige Leistungen	<u>1.075.075,90</u>	4.670.812,92	1.335	3. Sonstige Rückstellungen	<u>11.218.331,00</u>	11.961.100,00	<u>9.280</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.169.236,31		17.431	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	353.651,47		409
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00			
2. Forderungen nach dem Krankenhaus- finanzierungsrecht	1.931.499,92		2.144	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.346.101,63		3.578
davon nach der BPIV: EUR 0,00				davon sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
davon nach dem KHEntG: EUR 32.798,00				3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhaus- finanzierungsrecht	5.561.472,36		5.905
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00				davon nach der BPIV: EUR 0,00			
3. Forderungen an den Gesellschafter	1.066.888,05		0	davon nach dem KHEntG: EUR 2.467.639,14			
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00				davon sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.041.880,57</u>	16.209.504,85	883	4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	355.734,01		299
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00				davon sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		606.659,82	1.059	5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter oder Träger	0,00		4.052
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG				davon gegenüber Gesellschafter: EUR 0,00			
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung		12.208.587,10	11.944	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00			
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		29.797,68	42	6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.276.478,04</u>	11.893.437,51	<u>3.723</u>
				davon sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
				E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG		955.348,77	1.060
				F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		56.109,32	28
						<u>203.639.311,44</u>	<u>210.687</u>
		<u>203.639.311,44</u>	<u>210.687</u>				

Reutlingen, den 2. Mai 2007

Die Geschäftsführung

gez.
 Prof. Dr. Rudolf Schmid
 (Vorsitzender der Geschäftsführung)

gez.
 Prof. Dr. Martin Lenz
 (Arztlicher Geschäftsführer)

Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen

Anlage 2

Klinikum am Steinberg, Reutlingen, Ermstaklinik, Bad Urach, Albklinik, Münsingen
zusammengefasste und konsolidierte

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	EUR	2006 EUR	2005 TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	90.703.161,31		88.060,9
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.510.650,48		1.442,9
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.185.000,65		1.260,2
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	9.831.672,33		8.581,3
5. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-259.601,57		15,7
6. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		0,0
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	206.371,12		204,2
8. Sonstige betriebliche Erträge davon für Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre EUR 469.031,00 (Vorjahr: EUR 67.108,00)	<u>6.200.894,49</u>	109.378.148,81	<u>6.265,6</u>
9. Personalaufwand			105.830,8
a) Löhne und Gehälter	60.263.730,34		59.067,0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 5.162.696,45 (Vorjahr: EUR 4.675.835,42)	<u>16.416.419,54</u>		<u>15.821,5</u>
10. Materialaufwand			74.888,5
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.943.550,44		20.155,7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.248.822,06</u>	<u>-99.872.522,38</u>	<u>2.238,0</u>
Zwischenergebnis		9.505.626,43	8.548,6
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG: EUR 2.862.870,31 (Vorjahr: EUR 2.874.906,81)	3.086.641,54		3.111,1
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	265.127,00		265,1
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.851.742,37		5.957,8
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	104.401,00		104,4
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-2.890.179,50		-2.861,1
16. Aufwendungen für die nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	<u>-302.941,22</u>	6.114.791,19	-334,1
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.901.246,82		9.705,3
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon für Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 45.965,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	<u>9.035.043,66</u>	<u>18.936.290,48</u>	<u>9.043,2</u>
Zwischenergebnis		-3.315.872,86	-3.956,7
19. Erträge aus Beteiligungen		7.157,81	0,00
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	164.716,30		87,6
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon für Betriebsmittelkredite EUR 2.680,18 (Vorjahr: EUR 225.874,70)	<u>12.038,81</u>	<u>152.677,49</u>	<u>-238,1</u>
		-3.156.037,56	-4.107,2
22. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
23. Steuern davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 119.552,00		<u>141.114,98</u>	<u>56,8</u>
24. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)		-3.297.152,54	-4.164,00
25. Verlustvortrag		-3.407.871,00	-2.727,6
26. Entnahme aus der Kapitalrücklage		<u>3.725.873,10</u>	<u>3.483,7</u>
27. Bilanzgewinn/ -verlust		<u>-2.979.150,44</u>	<u>-3.407,9</u>

Reutlingen, den 2. Mai 2007

Die Geschäftsführung

gez.
Prof. Dr. Rudolf Schmid
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

gez.
Prof. Dr. Martin Lenz
(Ärztlicher Geschäftsführer)

Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

1. Allgemeine Angaben

Die Jahresabschlüsse der Kreiskliniken Reutlingen wurden nach den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) sowie des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten, abzüglich zeitanteiliger Abschreibungen auf die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten und, soweit es sich um abnutzbare Wirtschaftsgüter handelt, abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode errechnet.

Zugänge von Anlagegütern des Sachanlagevermögens werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) werden zu gewogenen Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Der Wertansatz der unfertigen Leistungen erfolgte retrograd von den Erlösen ermittelten Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus wurde eine pauschale Wertberichtigung für das allgemeine Ausfallrisiko gebildet.

Die Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung sind entsprechend den Vorschriften der §§ 5 Abs. 4 und 5 KHBV angesetzt.

Zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem KHG zur Finanzierung von Investitionen nach §§ 12 und 15 LKHG wurden in einem nach § 5 Abs. 3 KHBV zu bildenden Sonderposten ausgewiesen. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände sowie die Restbuchwerte von Abgängen von ehemals geförderten Investitionen wurden von diesem Sonderposten abgesetzt.

Für Investitionen aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand wurde ein Sonderposten gebildet. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände und Anlagenabgänge wurden von dem Sonderposten abgesetzt.

Für Zuwendungen Dritter zur Finanzierung von Investitionen wurde ein Sonderposten gebildet. Der Sonderposten wurde jeweils in Höhe der bis zum Bilanzstichtag auf die entsprechenden Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen aufgelöst.

Im Bereich der Pensionsverpflichtungen wurden für bilanzierungspflichtige Neuzusagen nach dem 1. Januar 1987 Pensionsrückstellungen gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Maßgabe der Richtlinien 2005 von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 6 %. Soweit so genannte Altzusagen vor dem 1. Januar 1987 erteilt wurden, sind entsprechend dem Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB keine Rückstellungen passiviert worden. Der Fehlbetrag beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 1.491.

Sonstige Rückstellungen wurden für alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen gebildet.

Nicht verbrauchte Fördermittel nach dem KHG wurden gemäß den Vorschriften der KHBV als Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Zuschüsse des Landes für Investitionen werden erfolgswirksam vereinnahmt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Erträgen aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen ausgewiesen. Die Neutralisierung dieser Zuschüsse erfolgt in Höhe der Anlagenzugänge, die mit diesen Zuschüssen finanziert wurden, über die Position 'Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens'.

Die nicht verbrauchten Mittel zur Finanzierung von Investitionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls unter den 'Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens' neutralisiert.

Der Ausgleich der Abschreibungen auf Investitionen, die mit Zuschüssen des Landes finanziert wurden, erfolgt unter der Position 'Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens'.

3. Erläuterungen der Bilanz

3.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006 ist entsprechend § 268 Abs. 2 Satz 1 HGB auf den nachfolgenden Seiten dieses Anhangs dargestellt.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen wurden in Höhe von TEUR 163 für das Parkhaus in Reutlingen vorgenommen und berücksichtigen die zum Bilanzstichtag bestehenden Planungen einen Teilbereich des Parkhauses in 2007 im Rahmen der anstehenden Sanierung des Parkhauses abzutragen.

Die ausgewiesenen Finanzanlagen betreffen eine 50,4%ige Beteiligung an der KR Dienstleistungen GmbH, Reutlingen (Eigenkapital zum 31.12.2006: TEUR 117, Jahresüberschuss 2006: TEUR 53).

3.2. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen den Gesellschafter resultieren hauptsächlich aus zugesagten, aber noch nicht ausbezahlten Investitionszuschüssen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Verrechnungskonten der Kreiskliniken) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

3.3. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 1.000. Die Stammeinlage in gleicher Höhe wurde vom Landkreis Reutlingen übernommen.

3.4. Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen haben sich im Jahr 2006 wie folgt entwickelt:

	Reutlingen EUR	Bad Urach EUR	Münsingen EUR	Gesamt EUR
01. Januar 2006	67.415.165,30	4.138.303,92	14.507.033,27	86.060.502,49
Einstellung	1.988.170,36	71.541,97	1.737.544,72	3.797.257,05
Entnahme	-2.656.672,14	-109.215,59	-959.985,37	-3.725.873,10
Entnahme Konsolidierungsverrg.05	0,00	-77.915,05	0,00	-77.915,05
31. Dezember 2006	66.746.663,52	4.022.715,25	15.284.592,62	86.053.971,39

Die Einstellungen in die Kapitalrücklage resultieren im Wesentlichen aus Zuweisungen des Gesellschafters zur Finanzierung von Baumaßnahmen. Die Entnahmen ergeben sich aus den Abschreibungen auf nicht geförderte Anlagegüter des Geschäftsjahres 2006.

3.5. Bilanzverlust

Die Bilanzen werden unter Anwendung des § 268 Abs. 1 HGB aufgestellt. Die Entnahmen aus der Kapitalrücklage für 2006 betreffen die Abschreibungen auf den nicht geförderten Teil des Anlagevermögens.

	KKH Reutlingen EUR	KKH Bad Urach EUR	KKH Münsingen EUR	Insgesamt EUR
Jahresfehlbetrag 2006	-1.181.849,49	-323.621,85	-1.791.681,20	-3.297.152,54
Verlustvortrag	-1.535.510,12	-487.368,28	-1.462.907,65	-3.485.786,05
Entnahme aus der Kapitalrücklage (AfA-Verlust 2006)	2.656.672,14	109.215,59	959.985,37	3.725.873,10
Entnahme aus der Kapitalrücklage (Konsolidierungsverrg.2005)	0,00	77.915,05	0,00	77.915,05
Bilanzverlust z. 31.12.2006	-60.687,47	-623.859,49	-2.294.603,48	-2.979.150,44

3.6. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2006 TEUR
Aufwandsrückstellungen	2.486
Überstunden, Bereitschaftsdienste etc.	2.266
Ausstehende Neubauabrechnungen	2.227
Altersteilzeit	1.895
Rückständiger Urlaub	1.345
Übrige	999
	<u>11.218</u>

Die ausgewiesenen Aufwandsrückstellungen (§ 249 Abs. 2 HGB) betreffen in den Vorjahren unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen.

3.7. Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern (Lohnsteuer, Umsatzsteuer) in Höhe von TEUR 1.195.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren belaufen sich auf TEUR 229. Die übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

4. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Im Jahresergebnis sind periodenfremde Erträge von TEUR 418 und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 480 enthalten.

5. Ergänzende Angaben

5.1. Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt wurden insgesamt 1.387 (i.Vj.1.376) Mitarbeiter (nach Vollzeitstellen, ohne Auszubildende/Pflegeschüler, ohne Geschäftsführer) beschäftigt. Die Aufteilung auf die einzelnen Beschäftigungsgruppen ist dabei wie folgt: 1.191 (i.Vj. 1.171) Angestellte, 196 (i.Vj. 204) Arbeiter. Im Lagebericht sind die Vollkräfte mit Auszubildenden/Pflegeschülern sowie Geschäftsführern dargestellt und weichen insofern von den hier dargestellten Mitarbeiterzahlen ab.

5.2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2006 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Thomas Reumann, Landrat des Landkreises Reutlingen

Ordentliche Mitglieder

Dr. Rolf Hägele	Apotheker /Stv. /Kreisrat - FWV-
Rainer Buck	Dipl.Volkswirt / Kreisrat - Die Grünen -
Prof. Dr. Jörg F. Debatin	Ärztlicher Direktor, Vors.d.Vorstandes Unkl. Hamburg-Eppendorf
Michael Donth	Bürgermeister / Kreisrat - CDU -
Dr. Barbara Dürr	Ärztin / Kreisrätin - FWV-
Markus Ewald	Bürgermeister / Kreisrat - FWV -
Theo Götz	Oberstudienrat a.D. / Kreisrat - CDU -
Thomas Keck	leitender Angestellter / Kreisrat - SPD -
Mike Münzing	Bürgermeister / Kreisrat - SPD -
Dr. Jürgen Ramolla	Arzt, Betriebsratvorsitzender
Dr. Volker Riehtmüller	Arzt / Kreisrat - CDU -
Eugen Schäufele	Vorstandsvorsitzender KSK Reutlingen
Inge Villforth	Hausfrau / Kreisrätin - CDU -
Prof. Dr.Willi Weiblen	Ministerialdirigent / Kreisrat - FDP -
Dr.Ulrich Zimmermann	Arzt / Kreisrat - FWV -

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Berichtsjahr für ihre Tätigkeit außer Aufwandsentschädigungen keine Vergütungen erhalten.

5.3. Geschäftsführung

Prof. Dr. Rudolf Schmid, Reutlingen, Vorsitzender der Geschäftsführung ¹
Prof. Dr. Martin Lenz, Pfullingen, ärztlicher Geschäftsführer ²

¹ im Hauptberuf Geschäftsführer der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

² im Hauptberuf Chefarzt der radiologischen Abteilung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführer im Jahr 2006 wird unter Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

An frühere Mitglieder des Krankenhausdirektoriums oder deren Witwen wurden im Geschäftsjahr 2006 rd. TEUR 32 über das Umlageverfahren an den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg gezahlt. Die gemäß § 28 EGHGB nicht zurückgestellten Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis aus laufenden Leistungen betragen ca. TEUR 558 (Teilwerte gemäß § 6a EStG).

Reutlingen, den 02.Mai 2007

gez.
Prof. Dr. Rudolf Schmid
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

gez.
Prof. Dr. Martin Lenz
(ärztlicher Geschäftsführer)

Lagebericht 2006

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Strategie und Leitziel der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist ein Krankenhausunternehmen mit drei Kliniken in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen (Allgemeinkrankenhäuser der Schwerpunkt- bzw. Grund- und Regelversorgung) und ist Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge durch den Sicherstellungsauftrag zur stationären Krankenversorgung für den Landkreis Reutlingen und angrenzende Gebiete. Das Unternehmen setzt sich zum Ziel, eine bürgernahe, patientenorientierte, qualitativ hochstehende und wirtschaftliche medizinische Versorgung langfristig zu garantieren. Eine zukunftsorientierte Ausrichtung der Kliniken und diesbezügliche strategische und operative Entscheidungen tragen zur Erreichung und Sicherung dieses Ziels bei.

1.2 Überblick über den Geschäftsverlauf

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 konnte das Jahresergebnis 2006 um ca. EUR 0,9 Mio. verbessert werden. Die Erträge aus betrieblicher Leistung konnten um 3,7 % auf EUR 108,8 Mio. gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2006 wurden insgesamt 33.341 Patienten (Vorjahr 32.404 Patienten) stationär behandelt. Mehrleistungen sind insbesondere in den Bereichen Kardiologie und Urologie zu verzeichnen. Erstmals seit dem Gründungsjahr 2003 konnte im Geschäftsjahr 2006 im operativen Bereich wieder ein positives Ergebnis erzielt werden.

1.3 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Seit vielen Jahren befindet sich die Krankenhauslandschaft insbesondere aufgrund des zunehmenden wirtschaftlichen Drucks im Umbruch. Wesentliche Gründe sind die nur geringfügig steigenden Einnahmen der Krankenkassen bei gleichzeitig steigenden Ausgaben, bedingt durch den stetigen medizinischen Fortschritt und den demographischen Wandel. Die Einführung des Fallpauschalensystems, die Verlagerung von bisherigen stationären Leistungen in den ambulanten Bereich und andere Faktoren führen insgesamt zu einer Neuausrichtung der Gesundheitsversorgung. Dies zwingt die Krankenhausträger neue Wege zu beschreiten, mit dem Ziel, ihre Leistungsangebote zu straffen, Doppelvorhaltungen abzubauen, Kompetenzzentren aufzubauen und verstärkt Kooperationen mit dem niedergelassenen Bereich zu suchen.

Der Zwang, qualitativ hoch stehende Krankenhausleistungen bei mehr Wirtschaftlichkeit anzubieten, führt zu erheblichen Veränderungen in den Betriebs- und Organisationsstrukturen und mit Blick auf investive Entscheidungen. Seitens der Geschäftsführung wurde folglich u.a. ein Medizinkonzept zum Erhalt aller drei Klinikstandorte erarbeitet.

Die Entwicklung dieses Medizinkonzepts bezieht Rahmensetzungen auf Bundes- und Landesebene ebenso ein wie Leitlinien des Gesellschafters und formuliert u.a. folgende Wege und Ziele, um den sich wandelnden Rahmenbedingungen in flexibler Weise gerecht werden zu können:

- Erhalt der drei Klinikstandorte in Reutlingen, Bad Urach und Münsingen und Ausrichtung der Maßnahmen auf dieses Ziel
- Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist rechtlich ein Unternehmen mit drei Betriebsstätten mit dem Leitsatz: Ein Klinikum an drei Standorten. Diesem folgt die Unternehmenssteuerung und –strategie sowie die interne strukturelle und funktionale Gliederung.
- Mittelfristiges Ziel ist auch, ein sog. „Globalbudget“ für alle drei Kliniken zu schaffen.
- Erhalt und Steigerung der Qualität der Leistungserbringung unter Berücksichtigung des medizinischen Fortschritts.
- Förderung von Synergien, Verbesserung der Prozesse und Abläufe, optimierte Nutzung der Ressourcen, Wirtschaftlichkeit des Handelns.
- Interdisziplinarität und Förderung berufs- und fachübergreifender Kooperation.
- Ausbau bestehender und Entwicklung neuer Partnerschaften im Gesundheitswesen.

1.4 Branchenentwicklung

Der als lernendes System konzipierte DRG-Entgeltkatalog wurde 2006 das vierte Mal überarbeitet und wird auch in den kommenden Jahren weiteren Veränderungen unterliegen. Das Jahr 2005 stellte mit dem Start der Konvergenzphase einen wesentlichen Meilenstein im „Projekt“ der deutschen DRG-Einführung dar. Das Ziel ist, nach dem Abschluss der Konvergenzphase (2009) gleiche Preise für vergleichbare Krankenhausleistungen unabhängig von der Versorgungsstufe, der Krankenhausstruktur oder anderen Faktoren zu bezahlen.

Die für die Budgetveränderung maßgebliche Veränderungsrate mit 0,83 % wurde vom BMG am 15.09.2005 im Bundesanzeiger bekannt gegeben und rückwirkend aufgrund des Gesetzes zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung vom 01.05.2006 auf 0,63 % abgeändert.

Die formale Basis für die Aufnahme der Budgetverhandlungen für das Jahr 2006 wurde mit der Bekanntgabe des landesweiten Basisfallwertes für Baden-Württemberg am 11.04.2006 geschaffen. Die neuen Regelungen wurden ab 01.08.2006 umgesetzt.

Der bundesweite Trend, vollstationäre Behandlungen durch ambulante Behandlungen zu ersetzen, ist nach wie vor gegeben. Dennoch konnte entgegen dem bundesweiten Trend eine Zunahme von vollstationären Leistungen verzeichnet werden. Die Verweildauer ist insgesamt weiter rückläufig.

Im investiven Bereich werden durch die seit Jahren ungenügende öffentliche Investitionsförderung Investitionsvorhaben gehemmt. Im Einrichtungs- und Ausstattungsbereich ist eine notwendige Finanzierung des medizinischen Fortschritts seit Jahren nicht mehr gegeben. Der Zwang zur Erschließung anderer Finanzierungsquellen wird verstärkt.

Die Tariflandschaft im Krankenhauswesen war im Jahr 2006 vor allem durch die Ärztestreiks geprägt. Für die kommunalen Krankenhäuser gilt seit dem 01.08.2006 der Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte (TV-Ärzte/VKA). Im Bereich der VKA wurde die Vergütungsstruktur bei den Ärzten grundlegend neu gestaltet. Die neue Entgelttabelle basiert auf einer tariflichen Wochenarbeitszeit von 40 Stunden. Eine Gegenfinanzierung über das Krankenhausbudget ist nicht vorgesehen.

Bei den Sachkosten lagen die Mehrkosten in den Bereichen Med. Sachbedarf, Energie und Ordentliche Aufwendungen (Anschubfinanzierung zur Integrierten Versorgung). Teile der Mehrkosten konnten über Mehrerträge (Fremdverkäufe) gegenfinanziert werden.

1.5 Rechtliche und organisatorische Struktur, Standorte, Kapazitäten und Leistungen

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH (nachfolgend kurz „Kreiskliniken Reutlingen“) wurde in 2002 durch die vom Kreistag des Landkreises Reutlingen am 14.07.2003 beschlossene Umwandlung des vormaligen Eigenbetriebes Kreiskliniken Reutlingen gegründet. Die Umwandlung erfolgte durch die Ausgliederung des Eigenbetriebes gemäß § 168 Umwandlungsgesetz. Der Landkreis Reutlingen hält sämtliche Anteile an der Gesellschaft.

Die Kreiskliniken Reutlingen verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Die Kreiskliniken Reutlingen betreiben drei Kliniken, die nach dem Krankenhausplan - Stufe III - des Landes Baden-Württemberg folgenden Leistungsstufen zugeordnet sind:

Klinikum am Steinenberg, Reutlingen	Zentralversorgung
Ermstalklinik, Bad Urach	Grundversorgung
Albkl. M., Münsingen	Grundversorgung

Das Klinikum am Steinenberg, Reutlingen ist seit 01.10.1977 Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen mit 40 Plätzen für Studenten der Humanmedizin.

Die Abteilungsstrukturen stellen sich wie folgt dar:

Kliniken/Abteilungen Hauptabteilungen	Planbetten					
	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Chirurgische Klinik/Abteilung	181	181				
- Abteilung für Allgemein, Visceral- und Thoraxchirurgie	71	71	80	80	50	50
- Abteilung für Unfallchirurgie	60	60				
- Abteilung für Neurochirurgie	20	20				
- Abteilung für Gefäßchirurgie	30	30				
Institut für Anästhesiologie	20	20				
Medizinische Klinik/Abteilung	201	201	79	79	50	50
- Abteilung für invasive und interventionelle Kardiologie	20	20				
Frauenklinik	106	106				
Frauen - Belegabteilung			26	26	5	5
Kinderklinik	55	55				
Urologische Klinik	40	40				
Augen - Belegabteilung	6	6				
HNO - Belegabteilung	13	13	5	5		
Neurologie - Belegabteilung	8	8				
Gesamtplanbetten	650	650	190	190	105	105

2. Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen

2.1 Jahresergebnis 2006 und Ergebnisentwicklung

Das Wirtschaftsjahr 2006 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR -3.297.152,54 gegenüber EUR -4.163.917,56 im Jahre 2005 ab, das sich wie folgt auf die drei Kliniken verteilt.

Gewinn- und Verlustrechnung 2006	Klinikum am Steinenberg Reutlingen	Ermstalklinik Bad Urach	Albkl. Münsingen	Kreiskliniken Reutlingen GmbH (konsolidiert)
	EUR	EUR	EUR	EUR
Jahresfehlbetrag 2006	-1.181.849,49	-323.621,85	-1.791.681,20	-3.297.152,54
Jahresfehlbetrag 2005	-2.563.660,06	-32.939,38	-1.567.318,12	-4.163.917,56
Veränderung	1.381.810,57	-290.682,47	-224.363,08	866.765,02

Gegenüber dem Jahresergebnis 2005 hat sich das Jahresergebnis 2006 um insgesamt EUR 866.765,02 verbessert. Ohne Einrechnung der Abschreibungen im nichtgeförderten Bereich ergibt sich ein kassenwirksames Ergebnis (Cash flow) in Höhe von EUR 428.720,56 (Vorjahr EUR -680.240,18) und damit eine Verbesserung um EUR 1.108.960,74.

Insgesamt bewerten wir die Entwicklung der Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen im Geschäftsjahr als zufrieden stellend.

Nach § 268 Abs. 1 HGB wurden die nicht neutralisierten Abschreibungen (konsolidiert) in Höhe von 3.725.873,10 EUR der Kapitalrücklage entnommen. Der sich für das jeweilige Geschäftsjahr ergebende Saldo stellt damit das wirtschaftliche Ergebnis der Kreiskliniken Reutlingen dar und wird in der nachfolgenden Darstellung als Cash flow - Ergebnis bezeichnet.

Dieses Cash flow - Ergebnis zeigt, in welchem Umfang die Kreiskliniken Reutlingen GmbH im jeweiligen Geschäftsjahr in der Lage waren, die Abschreibungen auf den nicht geförderten Bereich zu verdienen. Im Geschäftsjahr 2006 konnte erstmal seit 2003 wieder ein positives Cash flow- Ergebnis erzielt und demzufolge vom Gesamtbetrag der nicht geförderten Abschreibungen von EUR 3.725.873,10 ein Teilbetrag von EUR 428.720,56 erwirtschaftet werden.

Kreiskliniken Reutlingen GmbH Konsolidiertes Ergebnis 2006	Kreiskliniken Reutlingen GmbH
	EUR
Jahresfehlbetrag	-3.297.152,54
Entnahme aus der Kapitalrücklage	3.725.873,10
Verlustvortrag 2005	-3.407.871,00
Bilanzverlust 2006	-2.979.150,44
Nachrichtlich: Cash flow- Ergebnis	428.720,56

Zur Darstellung der Ertragslage wurden die nachstehenden Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet. Nach Vornahme sachdienlicher Zusammenfassungen und Verrechnungen zeigt sich folgende Ertragslage:

Kreiskliniken Reutlingen GmbH - Ertragslage -	Ergebnis 2006	Ergebnis 2005	Veränderung	
	EUR	EUR	EUR	%
Stationäre Erlöse	90.703	88.061	2.642	3,00
Übrige Betriebserträge	18.122	16.916	1.206	7,13
Betriebserträge	108.825	104.977	3.848	3,67
Personalaufwand	76.514	74.889	1.625	2,17
Materialaufwand	23.193	22.394	799	3,57
Sachaufwendungen	8.164	8.209	-45	-0,55
Betriebsaufwendungen	107.871	105.492	2.379	2,26
Betriebsergebnis 1	954	-515	1.469	-285,24
Abschreibungen nicht gefördert	3.642	3.539	103	2,91
Betriebsergebnis 2*	-2.688	-4.054	1.366	-33,70
Finanzergebnis	178	-73	251	
Neutrales Ergebnis	-787	-37	-750	
Jahresergebnis gem. GuV	-3.297	-4.164	867	-20,82
Entnahme aus der Kapitalrücklage	3.726	3.484	242	6,95
Cashflow Ergebnis	429	-680	1.109	-163,09

* Betriebsergebnis 2: Betriebsergebnis nach nicht geförderten Abschreibungen
Der Saldo aus geförderten Abschreibungen und erhaltenen Förderungen/
Auflösungen von Sonderposten ist im Finanzergebnis erfasst

Insgesamt hat sich das **Betriebsergebnis vor Abschreibungen** (Betriebsergebnis 1 gem. obiger Tabelle) im operativen Bereich um TEUR 1.469 auf ein positives Ergebnis von TEUR 954 verbessert. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und des Finanzergebnisses verbleibt auch auf Ebene des Jahresfehlbetrages gem. Gewinn- und Verlustrechnung eine Verbesserung um TEUR 867.

Gegenüber den Fallzahlen 2005 liegt das Ergebnis 2006 für Reutlingen über dem Vorjahreswert. Bad Urach hat einen Fallzahlrückgang und Münsingen eine Fallzahlsteigerung zu verzeichnen. Positiv für alle drei Kliniken ist der Rückgang der Verweildauer.

2.3 Personalaufwendungen:

Die Personalaufwendungen liegen um TEUR 1.625 (2,2%) über dem Ergebnis des Jahres 2005. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Umsetzung der neuen Tarifverträge, Mehrstellen aufgrund der Umsetzung des Arbeitszeiturteils, Ausbau der Abteilungen Kardiologie und Urologie. Der Anteil der Personalaufwendungen am Gesamtaufwand beträgt 70,9 %.

Die Personalaufwendungen und die Mitarbeiterzahlen (Vollzeitäquivalente) der einzelnen Häuser entwickelten sich wie folgt:

	Reutlingen		Bad Urach		Münsingen	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Bruttopersonalkosten (in EUR)	56.548.274	54.927.929	12.425.843	12.289.679	7.733.480	7.696.913
Vollkräfte (VK)	1.026,01	1.018,13	229,89	232,12	144,45	141,48

Die Personalbesetzung (VK) 2006 liegt um insgesamt 8,62 VK über der Besetzung des Jahres 2005

2.4 Sachaufwendungen:

Die Sachaufwendungen liegen um TEUR 754 (2,4 %) über dem Ergebnis des Jahres 2005. Den Mehraufwendungen im Med. Sachbedarf (TEUR 407), Energiekosten (TEUR 383), Steuern, Abgaben, Versicherung (TEUR 130) stehen Minderaufwendungen im Instandhaltungsbereich (TEUR 394), Verwaltungs- und Wirtschaftsbedarf (TEUR 75) gegenüber. Mehraufwendungen für Fremdleistungen sind über entsprechende Zusatzerträge abgedeckt.

3. Mitarbeiter

Zum 31.12.2006 waren in der Kreiskliniken Reutlingen GmbH 1.400,33 (umgerechnet in Vollkräfte: VK) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 1.391,74 VK) beschäftigt. Die Zunahme von 8,62 VK oder 0,62 % erfolgte (auch mehrleistungsbedingt sowie arbeitszeitgesetzlich verlangt) vor allem in den patientennahen Behandlungs- und Funktionsbereichen. Hierbei ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt ein Zuwachs von 14,1 VK, Schüler -1,5 VK und im Verwaltungs- und Wirtschaftsbereich – 4,0 VK zu verzeichnen. Der Anteil der ärztlichen Mitarbeiter belief sich stichtagsbezogen auf 200,89 VK (14,4 %) gegenüber 195,16 VK (14,0%) im Vorjahr.

Die gesetzlichen Sozialaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Altersvorsorge betragen 21,4 % (Vorjahr 21,1 %) der Lohn- und Gehaltsaufwendungen.

Großes Augenmerk der Kreiskliniken Reutlingen GmbH gilt weiterhin der Ausbildung von qualifiziertem Pflegepersonal. Neben den Krankenpflegeschulen werden weitere Ausbildungsbereiche vorgehalten.

4. Vermögens- und Finanzlage

Das Wirtschaftsjahr 2006 war im investiven Bereich im Wesentlichen geprägt von der Restabwicklung der Baumaßnahmen „Anbau Bettenhaus West und Neubau Parkhaus in Reutlingen“, „Neubau Albklinik Münsingen“ und Planungsarbeiten für die Sanierung des Bettenhauses Süd in Reutlingen. Die Schlussabrechnung für die getätigten Baumaßnahmen wird im Jahre 2007 vorgelegt.

Im Einrichtungs- und Ausstattungsbereich wurde als wesentliche Investition ein Bildbearbeitungs- und Archivierungssystem (PACS) eingeführt.

4.1 Vermögens- und Kapitalstruktur:

Die Bilanzsumme 2006 in Höhe von EUR 203,6 Mio. (Vorjahr EUR 210,7 Mio.) hat sich um EUR 6,7 Mio. verringert. Hauptursache hierfür war die Verringerung des Forderungsbestandes und die mit den frei gewordenen liquiden Mitteln einhergegangene Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Die Eigenkapitalquote (Bilanzielles Eigenkapital und Bilanzsumme bereinigt um den Ausgleichsposten nach dem KHG) beträgt 37,5 % (Vorjahr 36,0 %). Die Fördermittelquote beträgt beläuft sich auf 46,4 % wie im Vorjahr.

Das kurzfristige Vermögen (EUR 21,5 Mio.) deckt die kurzfristigen Verbindlichkeiten (EUR 20,8 Mio.).

Das Anlagevermögen EUR 169,9 Mio. wird zu 42,3 % aus dem Eigenkapital, zu 56,3 % aus Fördermitteln und 0,2 % aus Fremdkapital finanziert.

Das Vorratsvermögen (EUR 4,7 Mio.) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %.

Der Forderungsbestand zum 31.12.2006 (EUR 12,2 Mio.) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 30,2 %, nachdem die Forderungen im Vorjahr ungewöhnlich hoch waren.

4.2 Investitionen und Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2006 wurden EUR 7,5 Mio. in das Anlagevermögen investiert. Davon entfallen EUR 0,1 Mio. auf immaterielle Anlagegüter, EUR 3,9 Mio. auf Betriebsbauten, EUR 1,1 Mio. auf im Bau befindliche Anlagegüter und EUR 2,4 Mio. auf Einrichtungen und Ausstattungen.

Die Finanzierung erfolgt zu EUR 2,1 Mio. aus Fördermitteln und EUR 5,4 Mio. aus Mitteln des Gesellschafters.

Insgesamt wird die Vermögens- und Finanzlage der Kreiskliniken Reutlingen im Geschäftsjahr 2006 als zufrieden stellend angesehen.

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse zu berichten.

6. Risikobericht

Die Kreiskliniken Reutlingen sind durch ihre Marktpräsenz als auch durch ihre Aktivitäten naturgemäß Risiken ausgesetzt. Der Gesundheitsmarkt ist in hohem Maße reglementiert und findet seinen Niederschlag im betriebswirtschaftlichen als auch im investiven Bereich.

Der weitere Ausbau eines Risikomanagementsystems soll insbesondere dem Erkennen von Schwachstellen, dem Vermeiden von Risiken in den verschiedensten Bereichen des Behandlungs- und Funktionsablaufes dienen. Ein Risikomanagementsystem im Krankenhaus dient dem Schutz von Patienten und Mitarbeiter und soll der Sicherung und Bewahrung der Sachwerte dienen und langfristig den ökonomischen Erfolg sichern.

Nachfolgende Risikofelder beeinflussen die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH.

6.1 Risiken durch politische Rahmenbedingungen

Die Gesundheitsausgaben hängen größtenteils vom Beitragsaufkommen der Versicherten ab, weshalb die Kreiskliniken Reutlingen von wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und der Entwicklung am Arbeitsmarkt betroffen sind. Stetige Veränderungen der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen können sowohl positive als auch negative Effekte auf die Art und den Umfang der Leistungserbringung und somit auf die Höhe des Entgelts haben. Durch die Umstellung der Krankenhausfinanzierung in der Konvergenzphase bis 2009 von leistungsunabhängigen Tagessätzen zu leistungsorientierten Preisen bestehen für die Kreiskliniken Reutlingen sowohl Erlösrisiken als auch –chancen.

Ab 2007 werden auf die Häuser zusätzliche Kosten zukommen, was vor allem durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer, steigende Energiepreise und die Tarifabschlüsse für den öffentlichen Dienst bedingt ist.

Wir begegnen diesen Risiken durch flexible Arbeitszeitmodelle, sparsamen Ressourcenverbrauch und Standardisierung im Einkauf. Durch diese Maßnahmen erwarten wir eine weitgehende Kompensation der oben genannten kostensteigernden Effekte.

6.2 Markt- und Absatzrisiken

Durch die räumliche Nähe eines Maximalversorgers und dem nicht planbaren Einweiserverhalten der niedergelassenen Ärzte ist eine Verschiebung der Patientenströme, die sich negativ auf das Klinikum auswirken kann, nicht ausgeschlossen. Wir versuchen diese Risiken durch hohe Qualitätsstandards in der medizinischen Versorgung, gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und kontinuierliche Kontrolle der Patientenzufriedenheit zu minimieren.

6.3 Betriebs- und Produktionsrisiken

Durch die Einführung von Behandlungspfaden und die Zertifizierung einzelner Leistungsbereiche können wir unseren Patienten trotz der zunehmenden Komplexität der Krankhausabläufe eine hohe Qualität und effiziente Organisation bieten. Darüber hinaus entwickeln wir unser medizinisches Leistungsgeschehen kontinuierlich weiter und passen uns dem medizinischen Fortschritt an, was durch die zahlreichen Zentren und Schwerpunkte, die an unserem Haus angesiedelt sind, belegt wird. Gut ausgebildetes und hoch qualifiziertes Personal

ist die Grundlage für eine hohe Qualität in der Medizin, der Pflege und der Ablauforganisation, weshalb für uns die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Neben Qualität und Wirtschaftlichkeit ist die Hygiene ein weiterer wichtiger Grundpfeiler für eine qualitativ hochwertige Patientenbehandlung. Speziell ausgebildetes Personal gewährleistet die permanente Einhaltung aller Hygiene-Standards. Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter in Fragen der Betriebssicherheit hat bei uns oberste Priorität und wird durch regelmäßige Schulungen erreicht.

Auch die Versorgung unseres Hauses mit Energie ist durch die ständige Wartung unserer technischen Anlagen sichergestellt und wird durch regelmäßigen Probebetrieb kontrolliert. Der Patient steht bei uns im Mittelpunkt. Regelmäßige Patientenbefragungen geben uns Auskunft über die Zufriedenheit unserer Patienten bezüglich medizinischer Versorgung, Verpflegung, Unterkunft und dem Verhalten unserer Mitarbeiter gegenüber den Patienten. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden von uns sehr ernst genommen und deshalb nicht nur publiziert sondern als Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess genutzt. Unvermeidbare Risiken werden über einen umfassenden Versicherungsschutz abgedeckt.

6.4 Qualitätsrisiken

Die Kreiskliniken bauen in Schritten ein umfassendes integriertes Qualitätsmanagementsystem auf, um den Auswirkungen der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf Qualitätssicherungsmaßnahmen vorzubeugen. Dazu gehört neben der etablierten Qualitätssicherung bei Fallpauschalen die punktuelle Zertifizierung einzelner Bereiche, die Zertifizierung einzelner Betriebsstätten nach KTQ und der Aufbau eines einheitlichen Qualitätsberichtes nach § 137 SGB V. Die Häuser Bad Urach und Münsingen wurden im April 2006 nach KTQ zertifiziert.

6.5 Beschaffungsrisiken

Die Auswahl weniger qualitativ hochwertiger Lieferanten verbessert die Kundenbeziehung und garantiert uns gleich bleibende Standards. Durch einen regelmäßigen Austausch mit unseren Lieferanten wird unsere Produktpalette ständig an die neuesten medizinischen Entwicklungen angepasst.

6.6 Ausfallrisiken

Forderungsausfällen wird durch regelmäßige Kontrolle von Zahlungszielen begegnet. Besondere Forderungsausfallrisiken bestehen nicht.

6.7 Erfolgs- und Liquiditätsrisiken

Die ständige Kontrolle und Auswertung der Aufwendungen und Erträge, die Erstellung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und weiteren Indikatoren ermöglicht es frühzeitig negative Entwicklungen zu erkennen und wenn notwendig korrigierend einzugreifen.

6.8 Gesamtschätzung

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für das Geschäftsjahr 2006 hat ergeben, dass keine bestandsgefährdenden Risiken bestehen. Die Gesamtrisikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

7. Prognosebericht/Ausblick auf das Geschäftsjahr 2007 ff.

7.1 Strategische Zielsetzung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

Der Landkreis Reutlingen als Gesellschafter und die Kreiskliniken Reutlingen GmbH tragen mit ihren drei Kliniken seit langem und kontinuierlich die stationäre Versorgung für die Bevölkerung des Landkreises und auch zum Teil für angrenzende Gebiete. Es ist herausragende Aufgabe der kommenden Jahre, umfassende strukturelle Veränderungen vorzunehmen, mit dem Ziel, die medizinische Kompetenz zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen sowie nachhaltig ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen. Qualität, Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement (Zertifizierung Bad Urach und Münsingen im Jahre 2006) sind neben der wirtschaftlichen Leistungserbringung und diesbezüglichen Maßnahmen ebenso unverzichtbar wie die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, wie eine attraktive Gestaltung von Klinik- und Servicebereichen. Unter diesen Vorgaben ist das Ziel „ein Krankenhaus an drei Standorten“ zu realisieren.

7.2 Konjunktur und rechtliche Rahmenbedingungen

Die finanzielle Situation der Krankenhäuser hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend verschärft. Die gesetzliche Vorgabe der Budgetdeckelungen hat den finanziellen Spielraum der Krankenhäuser mehr und mehr eingeschränkt und auch neue gesetzliche Entwicklungen wie Mindestmengenvereinbarungen und das ambulante Operieren nach § 115 b SGB V zwingen die Krankenhäuser dazu, ihr Leistungsspektrum und ihre Leistungsplanung zu überdenken, um mit den immer knapperen finanziellen Ressourcen wirtschaftlich arbeiten zu können. Die für das Jahr 2007 vorhersehbaren bzw. bereits beschlossenen Entwicklungen verschärfen die Situation überdies.

Die vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) bekannt gegebene Veränderungsrate beträgt für das Jahr 2007 (nur) 0,28 %.

Dagegen stehen die erheblichen Auswirkungen der Tarifabschlüsse mit dem Marburger Bund, Gewerkschaft ver.di, die Auswirkungen der Arbeitslosen-, Renten- und Krankenversicherung, die verpflichtende Umsetzung des EuGH-Urteils im Kontext Arbeitszeit-Gesetz, die 3%ige Erhöhung der Mehrwertsteuer und sonstige Mehraufwendungen/Preissteigerungen im Energiebereich, Medizinischer Sachbedarf, Verwaltungs- und Wirtschaftsbereich.

Fast schon traditionell erfährt auch der DRG-Katalog im Jahre 2007 eine weitere Änderung. Die Spitzenverbände haben sich dahingehend geeinigt, den DRG-Katalog um 120 abrechenbare Fallgruppen zu erweitern. Somit ist auch die Leistungsplanung für das Jahr 2007 mit der Planung für 2006 nicht unbedingt vergleichbar. Nach wie vor handelt es sich beim G-DRG-System um ein lernendes System, das auch in den kommenden Jahren erheblichen Veränderungen unterliegen wird.

Nach heutigem Stand (GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz) werden die Krankenhäuser einen sog. Sanierungsbeitrag zur Sozialversicherung in Höhe von 0,5 % zu leisten haben (alle Krankenhausrechnungen der GKV-Versicherten sollen pauschal um 0,5 % gekürzt werden) Des Weiteren werden die Mindererlösausgleiche auf 20 % reduziert.

Der investive Bereich ist im Wesentlichen geprägt durch den Einstieg in die Sanierung des Bettenhauses Süd und die Umsetzung der Interdisziplinären Aufnahmestation (IAS). Über die hierzu vorgeschlagenen Lösungen unter Berücksichtigung des im Jahr 2006 im Kern erarbeiteten Medizinischen Gesamtkonzepts der Kreiskliniken Reutlingen GmbH sind der Gesellschafter bzw. die Gremien des Landkreises Reutlingen Mitte 2007 zu informieren.

Die Planansätze für das Jahr 2007 schließen aufgrund der dargestellten Entwicklung insgesamt mit einem negativen Ergebnis ab. Sowohl im Personal- wie auch im Sachkostenbereich wurden gesetzliche, tarifliche und vertragliche Veränderungen soweit absehbar eingeplant.

Die Rahmenbedingungen, die für die Zukunft der Krankenhäuser gelten (sollen), sind angesichts immer wiederkehrender Reformbemühungen prognostisch betrachtet nicht von Sicherheit gekennzeichnet, davon ist auch der Wirtschaftsplan 2007 (und der enthaltene Finanzplan bis 2010) beeinflusst; dennoch sind die jeweiligen Ansätze so gewählt, dass sie soweit erkennbar auf möglichst realitätsnahen Annahmen beruhen.

7.3 Ausblick

Prägender Hintergrund für die künftigen Wirtschaftsjahre ist das Ziel der Kreiskliniken Reutlingen GmbH und des Gesellschafters Landkreis Reutlingen:

Sicherung und Erhalt aller drei Klinikstandorte im Landkreis Reutlingen.

Unter den sich darstellenden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen wird dies nur möglich sein, wenn es gelingt - und daran wird gearbeitet - , die derzeitigen Budgets, u. U. künftig auch als Globalbudget, zu erhalten, weitere Kostensenkungsmaßnahmen sowohl im Personal- wie auch im Sachkostenbereich einzuleiten, das medizinische Leistungsspektrum der drei Häuser zukunftsgerecht und den jeweiligen Erfordernissen anzupassen sowie – damit einhergehend – die Effektivität und Effizienz der Leistungserbringung zu optimieren.

gez.
Prof. Dr. Rudolf Schmid
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

gez.
Prof. Dr. Martin Lenz
(ärztlicher Geschäftsführer)

Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen
Klinikum am Steinenberg, Reutlingen, Ermstaklinik, Bad Urach, Albklinik, Münsingen
zusammengefasster und konsolidierter

Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten					Abschreibungen					Buchwerte		
	1.1.2006 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchung EUR	31.12.2006 EUR	1.1.2006 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchung EUR	31.12.2006 EUR	1.1.2005 EUR	31.12.2006 EUR	1.1.2006 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
Software	1.473.640,65	82.678,19	99.902,78	0,00	1.456.416,06	1.254.165,65	125.448,19	99.902,78	0,00	1.279.711,06	176.705,00	176.705,00	219.475,00
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	199.816.462,78	3.927.972,16	0,00	53.923,84	203.798.358,78	52.997.222,64	4.749.918,36	0,00	2.157,84	57.749.298,84	146.049.059,94	146.049.059,94	146.819.240,14
2. Grundstücke mit Wohnbauten	8.881.370,52	0,00	0,00	0,00	8.881.370,52	5.437.578,32	175.399,96	0,00	0,00	5.612.978,28		3.268.392,24	3.443.792,20
3. Technische Anlagen	11.189.079,47	73.736,24	0,00	330.158,60	11.592.974,31	7.130.071,47	661.449,24	0,00	41.267,60	7.832.788,31	3.997.009,00	3.760.186,00	4.059.008,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	77.119.664,84	2.306.500,95	7.608.355,45	-384.082,44	71.433.727,90	60.338.887,84	4.189.031,07	7.551.179,45	-43.425,44	56.933.314,02	14.500.413,88	14.500.413,88	16.780.777,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	996.996,64	1.149.595,37	0,00	0,00	2.146.592,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.146.592,01	2.146.592,01	996.996,64
	<u>298.003.574,25</u>	<u>7.457.804,72</u>	<u>7.608.355,45</u>	<u>0,00</u>	<u>297.853.023,52</u>	<u>125.903.760,27</u>	<u>9.775.798,63</u>	<u>7.551.179,45</u>	<u>0,00</u>	<u>128.128.379,45</u>	<u>166.693.074,83</u>	<u>169.724.644,07</u>	<u>172.099.813,98</u>
III. Finanzanlagen													
Beteiligungen	12.600,00	0,00	0,00	0,00	12.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		12.600,00	12.600,00
	<u>299.489.814,90</u>	<u>7.540.482,91</u>	<u>7.708.258,23</u>	<u>0,00</u>	<u>299.322.039,58</u>	<u>127.157.925,92</u>	<u>9.901.246,82</u>	<u>7.651.082,23</u>	<u>0,00</u>	<u>129.408.090,51</u>	<u>166.869.779,83</u>	<u>169.913.949,07</u>	<u>172.331.888,98</u>

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss einschließlich Lagebericht der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen, für das Geschäftsjahr 2006 in der Fassung der Anlagen 1 bis 4 folgenden, hier im Wortlaut wiedergegebenen, Bestätigungsvermerk erteilt:

„ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Kreiskliniken Reutlingen GmbH, Reutlingen, der zugleich der Jahresabschluss des Krankenhauses nach KHG ist, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Krankenhausträgersgesellschaft, der zugleich die Lage des Krankenhauses darstellt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Krankenhausträgersgesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Krankenhauses sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der KHBV und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Krankenhauses und der Krankenhausträgersgesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Krankenhauses und der Krankenhausträgersgesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. “

Die Erteilung und somit auch die Unterzeichnung des Bestätigungsvermerks sind aufgrund der gesetzlichen Vorgaben außerhalb dieses Prüfungsberichts im Rahmen eines sog. Testatsexemplares zum Jahresabschluss erfolgt. Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Bremen, den 2. Mai 2007

Hansaberatung GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Siegel)

ppa.

Martin Beering
Wirtschaftsprüfer

Marcus Mayer
Wirtschaftsprüfer